

Aktuelle Informationen und Gebetsanliegen unserer Geschwister aus dem Erdbebengebiet in Italien (L'Aquila)

Liebe Geschwister, vielleicht seid ihr interessiert daran, wie es unseren Geschwistern in L'Aquila weiter ergangen ist! Nachdem ich heute wieder mit Beate de Angelis telefonieren konnte, möchte ich Euch diese Informationen gerne weiterleiten, damit auch ihr für die Situation beten könnt.

Heute abends sitzen Beate und Giorgio gerade in einem Zelt ihrer Zeltstadt. Die ganze Situation ist für die De Angelis eine riesige Evangelisation ungeahnten Ausmaßes, die sie sich für ihre Ortschaft nie erdacht hätten. Da die Menschen noch immer unter Schock stehen weil sie alles verloren haben, ergeben sich täglich eine Menge an tief-schürfenden Gesprächen. Jetzt gibt es eine Offenheit, die man sonst in Jahrzehnten nicht findet.



Nach neuen geologischen Vermessungen nach dem Erdbeben in der Provinz von L'Aquila ist der Gran Sasso der höchste Berg der gesamten Appenninenkette (2912 m) um 20 cm kleiner geworden. Die Hauptstadt L'Aquila hat sich um 15 cm nach Norden verschoben.

BETET BITTE UM DAS RICHTIGE WORT ZUR RICHTIGEN ZEIT!

Freilich stehen auch die De Angelis selbst noch unter Schock. Ihr Sohn Marco sagt, dass er einfach alles verloren hat, was ihm wichtig und lieb war. Unternehmungen mit Freunden, die Schule, die Lehrer, Spaziergänge in der Altstadt usw. Drum versucht er sich abzulenken, indem er in der Zeltstadt mit anpackt, sobald es irgendwo etwas zu helfen gibt.

Giorgio ist inzwischen vom Zivilschutz die Verantwortung für zwei Zeltstädte übergeben worden. In ihrer Zeltstadt mit ca. 270 Bewohnern geht es sehr freundschaftlich und gesittet zu. Giorgio und Beate haben das Gebet vor dem Essen eingeführt, und die Menschen machen mit. Einige machen jeweils ihr Kreuzzeichen, andere sagen Amen, und zum Schluss klatschen alle. Ein ganz besonderes Gefühl der Zusammengehörigkeit ist entstanden. In einer benachbarten Zeltstadt sind 4.000 Menschen, da geht es leider recht chaotisch zu. Von Seiten der Behörden wird versucht, Mittel zum Wiederaufbau zu genehmigen und an die richtigen Stellen zu leiten, aber das dauert halt alles sehr lange. Alle warten darauf, dass von Seiten des Bürgermeisters das OK kommt, wieder in die Häuser zu gehen. Wie lange das dauert weiß keiner. Informationen darüber wie es weiter geht, widersprechen sich oft von Tag zu Tag.

Die Zelte vom Zeltlager aus Niedernsill wurden von Seiten des Zivilschutzes als "nicht der Norm entsprechend" beurteilt, haben aber in diversen Gärten und Privatbereichen ihren Platz gefunden. Sie sind dicht und tun ihren Dienst, während Zelte die "der Norm entsprechen" undicht sind und Regen durchlassen. Seit Ostern haben die De Angelis von Christen aus BRD einen

Wohnwagen bekommen. Da kann man wenigstens in einen Pyjama schlüpfen, in den Zelten muss man ja sogar in den Kleidern schlafen, weil man nirgends seine Kleidung ablegen kann. Für Verpflegung ist gesorgt, alle werden bestens versorgt. Strom und Wasser sind auch vorhanden. Auch finden sich immer wieder Christen aus allen Teilen Italiens und anderen europäischen Ländern ein und packen kräftig mit an. Ohne dass es jemand

organisiert hätte läuft alles mittels himmlischer Organisation und es kommen immer wieder Geschwister von irgendwo her um zu helfen. Allerdings regnet es praktisch seit 10.4., und zum Teil fließt das Wasser zwischen den Zelten in Strömen. In der Früh beim Aufwachen hat es ca.10°C.

Das Familienleben der De Angelis ist derzeit sehr kompliziert. Giorgio ist als Verantwortlicher für zwei Zeltstädte ständig vor Ort. Beate hat ihre Lehrverpflichtung derzeit im 50km südlich gelegenen Avezzano zu erfüllen, während die Kinder im 60km nördlich gelegenen Teramo zur Schule gehen müssen. Will Beate eine email schreiben, muss sie dazu 40km mit dem Auto fahren. Wie jetzt Sarah's Matura weiter gehen wird,

weiß man noch nicht.

Wie es aussieht wird Marco mit einem Freund in Teramo wohnen können, und Beate wird immer wieder nach dem Rechten sehen.

Giorgio war anfangs erschüttert weil er sah, dass die kleine Gemeinde, die sie in 15 Jahren aufgebaut hatten, sich in alle Winde zu zerstreuen schien. Mittlerweile haben sie aber erkannt, dass einfach momentan jeder da ist wo es ihm möglich ist zu leben. Ein älterer Mensch kann nun mal nicht wochenlang in einer Zeltstadt leben.

DANK:

- für die zahlreichen Gelegenheiten, vom Herrn und der ewigen Hoffnung zu erzählen
- für all die Geschwister, die aus verschiedenen Himmelsrichtungen kamen und kommen, mit anpacken und Hilfsgüter bringen
- dass die Geschwister trotz eigener verheerender Lage bereit sind, anderen beizustehen, Trost zu spenden und Hoffnung zu geben

BITTE:

- der erste Schock wird auch wieder einmal nachlassen -
- dass die Geschwister die Zeit jetzt nutzen können und das Evangelium mit viel Weisheit aussäen können
- dass bleibende Frucht entsteht
- für die Führung vom Herrn in so vielen Problemen und Fragestellungen
- dass die Menschen bei Giorgio und Beate das Licht sehen dürfen
- dass Sarah in der Schule gut weiterkommt und dass Marco Trost findet

Vielen Dank für Eure Gebetsunterstützung und liebe Grüße, Christian Zuchna